



Geschäftsführung Rechnungsprüfungsausschuss

Naiga Ngawanzu

Telefon: (0221) 221 22928

Fax: (0221) 221 25501

E-Mail: naiga.ngawanzu@stadt-koeln.de

Datum: 03.01.2023

Niederschrift

über die **Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 06.12.2022, 17:00 Uhr bis 18:45 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Jörg Detjen	DIE LINKE	
Hans Schwanitz	GRÜNE	
Ralf Klemm	GRÜNE	
Dr. Ralf Unna	GRÜNE	
Polina Frebel	SPD	Vertretung für Sven Kaske
Claudia Heithorst	CDU	
Werner Marx	CDU	
Floris Rudolph	GRÜNE	Vertretung für Christine Seiger
Stefanie Ruffen	FDP	Vertretung für Volker Görzel
Florian Weber	CDU	Vertretung für John Akude
Malik Karaman	SPD	
Erika Oedingen	SPD	
Sven Maier	Auf Vorschlag von Volt	

Beratende Mitglieder

Karina Syndicus	Die FRAKTION	Vertretung für Thomas Geffe
Monika Möller	Auf Vorschlag von SPD	
Peter Heumann	Auf Vorschlag von LINKE	
Philipp Juchem	Auf Vorschlag von Volt	

Rechnungsprüfungsamt

Ralf Jülich
Reiner Gesellchen
Sven Genseke
Christian Szymanski

sowie weitere Mitarbeitende

Verwaltung

Stadtdirektorin Andrea Blome	Dez. I
Stadtkämmerin Prof. Dr. Dörte Diemert	Dez. II
Beigeordneter Robert Voigtsberger	Dez. IV
Beigeordneter Dr. Harald Rau	Dez. V
Beigeordneter Markus Greitemann	Dez. VI
Beigeordneter Andree Haack	Dez. IX
Dr. Lothar Becker	30
Wolfgang Behrisch	26
Annette Berger	12
Thomas Blaeser	20
Christopher Braun	46
Josef Breuer	32
Hannes Ganze	112
Pia Gies	01
Heike Kerscher	560
Tanja Schiewald	514
Bernd Streitberger	46/Sanierung

Es fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Sven Kaske	SPD
Christine Seiger	GRÜNE
Dr. John Akude	CDU
Volker Görzel	FDP

Beratende Mitglieder

Matthias Büschges	AfD
Thomas Geffe	Auf Vorschlag von Die FRAKTION
Derya Karadag	GRÜNE
Marvin Simon	Auf Vorschlag von CDU
Lina Hellekes	Auf Vorschlag von FDP
Peter Jüde	Auf Vorschlag vom GUT Köln

Der Vorsitzende des Ausschusses Jörg Detjen begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses.

Aufgrund der derzeitigen Corona-Pandemie sollte die Sitzungsdauer des Rechnungsprüfungsausschusses so kurz wie möglich gehalten werden.

Entsprechend der von 01/1/2/Kommunalverfassungsrecht, Sitzungsdienst und Ratsinformationsdienst der Stadt Köln empfohlenen Maßnahmen wurde den Mitgliedern des

Rechnungsprüfungsausschusses die Möglichkeit eingeräumt, Anfragen, Fragen und Nachfragen zu Vorlagen zur schriftlichen Beantwortung durch die Verwaltung einzureichen.

Es ergeben sich folgende Zusetzungen zur Tagesordnung:

- 6.6 Projekt Personalrisikomanagement - Fazit
Rechnungsprüfungsausschuss 07.12.2021, TOP 6.4
4006/2022
Tischvorlage

- 15.7 Auflistung der externen Beauftragungen von Berater*innen, Gutachter*innen, Ingenieur*innen etc. in 2021 Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP 8.1
4064/2022

- 15.8 Klage gegen das Ingenieurbüro ARCADIS Deutschland GmbH, Darmstadt und dessen Haftpflichtversicherung wegen mangelhafter Planungsleistungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme Rheinboulevard in Köln-Deutz/hier: Verzicht auf die Durchführung des Berufungsverfahrens vor dem Oberlandesgericht Köln
Rechnungsprüfungsausschuss 15.03.2022, TOP 6.3
3710/2022

- 15.9 Gemeinsamer Subventionsbericht zur Überlassung von Räumen / Immobilien aus dem Fiskalbesitz für kulturelle Nutzung 2020
Nachfrage von Erika Oedingen
Rechnungsprüfungsausschuss 14.06.2022, TOP 15.5
3807/2022

- 15.10 Servicevertrag mit 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen
4132/2022
Tischvorlage

- 15.11 Prüfung - Vergabe, Beauftragung und Abrechnung Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen bei städtischen KITAs
Rechnungsprüfungsausschuss 02.11.2021, TOP 13.1
3922/2022
Tischvorlage

Weiterhin liegt ein Dringlichkeitsantrag vor:

„Rechtsgutachten zur Besetzung der Prüfer*innen des RPA AN/2289/2022“

Jörg Detjen lässt über die Behandlung in der heutigen Sitzung abstimmen. Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt. Der Dringlichkeitsantrag wird unter TOP 3.1 in die Tagesordnung aufgenommen.

Jörg Detjen weist darauf hin, dass TOP 6.6 zurückgestellt wird.

Hans Schwanitz bittet, TOP 15.10 und TOP 15.11 zurückzustellen.

Darüber hinaus schlägt Jörg Detjen vor, TOP 6.1 nach dem letzten TOP 6 zu behandeln.

Der Rechnungsprüfungsausschuss verabschiedet die geänderte Tagesordnung einstimmig.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**
- 3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
 - 3.1 Rechtsgutachten zur Besetzung der Prüfer*innen des RPA
AN/2289/2022
- 4 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
 - 4.1 Interimskosten Staatenhaus – Nutznießer in der Steueroase Cayman-Inseln?
AN/1661/2022
 - 4.2 Interimskosten Depot – Nutznießer in Steueroase Delaware?
AN/1663/2022
- 5 Beschlussvorlagen**
- 6 Mitteilungen**
 - 6.1 Liste der Großbauprojekte
3165/2022
 - 6.2 Erweiterter Flächenbericht 2021 zu den Objekten im Portfolio der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (GW), Stand 31.12.2021
Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP 6.1
1552/2022/1
 - 6.3 Zweiter Sachstandsbericht zur Unterbringung und Betreuung von aus der Ukraine Geflüchteten
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 6.2
3795/2022
 - 6.4 Autonomes Zentrum - Beantwortung von Anfragen zum Standort in Köln-Kalk
Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP 6.2
3714/2022

6.5 Sponsoringrichtlinie
Rechnungsprüfungsausschuss 01.02.2022, TOP 2.1
3908/2022

6.6 Projekt Personalrisikomanagement - Fazit
Rechnungsprüfungsausschuss 07.12.2021, TOP 6.4
4006/2022

7 Beratungsergebnisse der Fachausschüsse

8 Anfragen

8.1 Produktivsetzung des Baumkatasters

9 Berichte zur Kostenentwicklung der Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

9.1 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz -
Stand: 31. Oktober 2022
3890/2022

II. Nichtöffentlicher Teil

10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

11 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

12 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

13 Beschlussvorlagen

13.1 Prüfbericht zur Prüfung der Anordnung und Abwicklung von ordnungsbehördlichen Bestattungen bei 32/Amt für öffentliche Ordnung
3367/2022

13.2 Prüfung nicht eingesetzter IT- Verfahren einschließlich Mobilanwendungen und deren Nutzung
3280/2022

13.3 Prüfung der Sach- und Rechtslage zum Objekt Stolberger Str. - linksrheinischer Betriebshof (2022)
3262/2022

13.4 Prüfbericht Vergabe, Vertragsgestaltung und Abrechnung von Objektplanerleistungen (Architektenleistungen)
3953/2022

13.5 Prüfbericht Umfang und Inhalt der Projektnebenkosten sowie Struktur der Projektbearbeitung in Bezug auf die Beteiligung externer Ingenieurbüros bei Großprojekten von 26/Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
3998/2022

13.6 Bestellung von Prüfer*innen des Rechnungsprüfungsamtes
3607/2022

14 Sachstandsberichte zu Prüfungen

14.1 Prüfbericht zur Prüfung der bestehenden Regelungen zur Kalkulation von Verwaltungsgebühren und deren Umsetzung
Rechnungsprüfungsausschuss 15.03.2022, TOP 13.1
3736/2022

14.2 Prüfung der Abrechnung notärztlicher Honorare im Rettungsdienst bei der Feuerwehr Köln - Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 14.5
3853/2022

15 Mitteilungen

15.1 Prüfung von Beschaffungen unter Benutzung der Software cMarket bei 20/Kämmerei
3915/2022

15.2 Beauftragung von externen Rechtsanwaltskanzleien/Übersicht über die Kosten im ersten Halbjahr 2022
Frage von Volker Görzel
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 6.1
3218/2022

15.3 Risikomatrix und Follow-Up-System bei der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Frage von Sven Kaske
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 14.2
3891/2022

15.4 Testzentren
Nachfrage von Werner Marx
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, Top 6.3
3404/2022

15.5 Evaluationsbericht zur GAV und stadtweit einheitliche Einführung der Dokumentation von Direktaufträgen
2916/2022

- 15.6 2. Sachstandsbericht zur Unterbringung und Betreuung von aus der Ukraine Geflüchteten - umgesetzte Maßnahmen
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 15.5
3829/2022
- 15.7 Auflistung der externen Beauftragungen von Berater*innen, Gutachter*innen, Ingenieur*innen etc. in 2021
Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP
4064/2022
- 15.8 Klage gegen das Ingenieurbüro ARCADIS Deutschland GmbH, Darmstadt und dessen Haftpflichtversicherung wegen mangelnder Planungsleistungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme Rheinboulevard in Köln-Deutz
Rechnungsprüfungsausschuss 15.03.2022, TOP 6.3
3710/2022
- 15.9 Gemeinsamer Subventionsbericht zur Überlassung von Räumen / Immobilien aus dem Fiskalbesitz für kulturelle Nutzung 2020
Nachfrage von Erika Oedingen
Rechnungsprüfungsausschuss 14.06.2022, TOP 15.5
3807/2022
- 15.10 Servicevertrag mit 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen
4132/2022
- 15.11 Prüfung - Vergabe, Beauftragung und Abrechnung Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen bei städtischen KITAs
Rechnungsprüfungsausschuss 02.11.2021, TOP 13.1
3922/2022
- 16 Beratungsergebnisse der Fachausschüsse**
- 16.1 Prüfbericht Baukontrollen im Rahmen der Bauüberwachung durch 63/Bauaufsichtsamt (2022)
Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 13.1
3845/2022
- 17 Anfragen**
- 17.1 Reduzierung der Überstunden bei 37/Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
- 17.2 Ausstellung von Kinderreisepässen

I. Öffentlicher Teil

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen
 - 2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
 - 3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen
- 3.1 Rechtsgutachten zur Besetzung der Prüfer*innen des RPA AN/2289/2022

Der Rechnungsprüfungsausschuss wolle ein Rechtsgutachten zur Neufassung der Rechnungsprüfungsordnung der Stadt Köln (RPO) durch das Rechnungsprüfungsamt in Auftrag geben lassen, um sachlich klären zu lassen, wie die Rechnungsprüfungsordnung zukünftig rechtskonform formuliert werden könne, begründet Jörg Detjen den gemeinsamen Antrag von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, der CDU-Fraktion der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE sowie der Volt-Fraktion. Die diesbezügliche Vorlage 2694/2022, die der Rechnungsprüfungsausschuss in der Sitzung am 08.11.2022 unter TOP 5.1 mit zwei Änderungsanträgen beschlossen habe, wurde in der Ratssitzung zurückgestellt, da Oberbürgermeisterin Henriette Reker zwei Punkte der Änderungsanträge als nicht rechtskonform bewertet habe.

Der Feststellung von Prof. Dr. Dörte Diemert, dass auch 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen objektive Prüfergebnisse ermittle, möchte Stefanie Ruffen beipflichten.

Stefanie Ruffen erkundigt sich, ob Prof. Dr. Dörte Diemert das Rechtsgutachten sinnvoll findet, obwohl die Stadt Köln bei 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen fähige Juristen beschäftigt habe, die dafür zuständig seien.

Jörg Detjen ergänzt seine Ausführungen dahingehend, dass ein Rechtsgutachten der sachlichen Klärung divergierender Auffassungen und einer Abwägung von verschiedenen Interessen der Verwaltung und des Rechnungsprüfungsamtes dienen könne.

Prof. Dr. Dörte Diemert sei in die Vorgänge nicht unmittelbar eingebunden gewesen. Zu berücksichtigen sei, dass teilweise eine Abstimmung mit der Kommunalaufsicht stattgefunden habe. Prof. Dr. Dörte Diemert stelle in Frage, ob ein zusätzliches Rechtsgutachten zu einer vorliegenden Stellungnahme der Aufsichtsbehörde der Stadt Köln sinnvoll sei. Bei unterschiedlichen Rechtsauslegungen sei die Auffassung der Aufsichtsbehörde entscheidend.

Die Beauftragung eines Rechtsgutachtens aufgrund eines Beschlusses des Rechnungsprüfungsausschusses sei, laut Prof. Dr. Dörte Diemert, möglich. Der Umgang mit den Ergebnissen sei zu klären.

Nach den internen Regularien erfolge die Beauftragung von Rechtsgutachten zentral über 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen in einer neutralen, ergebnisoffenen Vergabe. Das Rechnungsprüfungsamt könne sich für die Beauftragung an 30/Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen wenden.

Stefanie Ruffen entnehme den Ausführungen, dass bereits eine Entscheidung der Aufsichtsbehörde, die bei Unsicherheiten zu entscheiden habe, vorliege und ein Rechtsgutachten daher nicht notwendig sei.

Die Frage von Stefanie Ruffen ob ein Rechtsgutachten bis Anfang 2023 bei der Vergabe über eine zentrale Stelle eingeholt werden könne, um die Neufassung der Rechnungsprüfungsordnung entsprechend der Dringlichkeitsbegründung Anfang nächsten Jahres verabschieden zu können, wird von der Verwaltung bejaht.

Hans Schwanitz erläutert, dass die Neufassung der Rechnungsprüfungsordnung bereits einstimmig vom Rechnungsprüfungsausschuss beschlossen wurde, in Übereinstimmung mit der Auffassung des Rechnungsprüfungsamtes.

Die Meinung unterscheide sich gegenüber der Position der Kommunalaufsicht, die sich die Zentralverwaltung zu Eigen gemacht habe. Da die Rechnungsprüfungsordnung ein essenzielles Instrument sei, zu deren Neufassung unterschiedliche Rechtspositionen bestünden, bedürfe es des Rechtsgutachtens.

Beschluss:

Der Rechnungsprüfungsausschuss beschließt, dass das Rechnungsprüfungsamt ein externes Rechtsgutachten zu der Fragestellung einholen soll, welche Entscheidungs- bzw. Mitwirkungsrechte des Rates einerseits und der/die Oberbürgermeister*in andererseits bei der Auswahl und Besetzung der Prüfer*innen eines Rechnungsprüfungsamtes und deren konkreter Funktion innerhalb des Amtes bestehen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget des Rechnungsprüfungsamtes.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig bei Stimmenthaltung der Fraktion der Freien Demokratischen Partei (FDP) zugestimmt.

4 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Interimskosten Staatenhaus – Nutznießer in der Steueroase Cayman-Inseln? AN/1661/2022

Ein Hinweis zu Tagesordnungspunkt 4.1 und 4.2 wurde unter Tagesordnungspunkt 4.2 gegeben.

4.2 Interimskosten Depot – Nutznießer in Steueroase Delaware? AN/1663/2022

Jörg Detjen gibt zu Tagesordnungspunkt 4.1 sowie 4.2 den Hinweis, dass man die Reportage „Das Trauerspiel der Kölner Oper - Ein Sanierungs-Desaster“ der Sendereihe „die story“, auf den sich die Anfragen AN/1661/2022 und AN/1663/2022 beziehen, in der ARD beziehungsweise WDR-Mediathek einsehen könne.

5 Beschlussvorlagen

6 Mitteilungen

6.1 Liste der Großbauprojekte 3165/2022

Der Tagesordnungspunkt 6.1 wurde nach Tagesordnungspunkt 6.6 behandelt.

Jörg Detjen bittet Markus Greitemann, um Ausführungen zur vorgesehenen weiteren Bearbeitung der Liste der Großbauprojekte.

Markus Greitemann ruft in Erinnerung, dass die Gesamtverwaltung an den Themen arbeite. Die Fragen aus dem Rechnungsprüfungsausschuss und aus anderen Ausschüssen seien zur detaillierten Beantwortung in den einzelnen Dezernaten und würden dann zusammentragen. Die in der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 08.11.2022 unter Tagesordnungspunkt 6.1 eingebrachten vier Punkte würden gemeinsam mit 20/Kämmerei und den anderen Dezernaten bearbeitet und spätestens zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses am 16.01.2023 würde eine gemeinsame in der Verwaltung abgestimmte umfassende Antwort vorgelegt. Die Vorlage werde beinhalten, inwieweit eine Einbeziehung in die Liste der Großbauprojekte möglich sei oder nicht.

Zu den Einzelfragen aus den Fachausschüssen und den Fragen des Rechnungsprüfungsausschusses zu einzelnen Projekten seien die Dezernate gebeten worden, die Antworten vorzubereiten. Markus Greitemann gehe davon, dass die Antworten in den einzelnen Fachausschüssen teilweise im nächsten Sitzungslauf beantwortet würden. Das Dezernat VI/Planen und Bauen werde dem Rechnungsprüfungsausschuss die gesammelten Antworten zur Kenntnis geben.

Jörg Detjen möchte wissen, wie die Verwaltung mit der Thematik umgehe, damit ein Prozess eingeleitet werden könne, der es der Politik Anfang 2023 ermögliche, eine Entscheidung zu treffen, welche Projekte zurückgestellt oder nicht mehr umgesetzt werden sollten.

Da die Fragen zur Liste der Großbauprojekte umfangreich gewesen seien, bedürfe es für eine gewissenhafte und vernünftige Antwort Zeit, betont Markus Greitemann. Die Verwaltung arbeite die Punkte sachlich ab.

Die Abarbeitung der Fragen sei im Sinne des Rechnungsprüfungsausschusses, betont Jörg Detjen.

Bei Schwierigkeiten bei der Abarbeitung könne sich Jörg Detjen, zur Einschränkung der Arbeit der Verwaltung, vorstellen, dass die Politik eine gewisse Anzahl kritischer Projekte benenne, zu denen sie vorrangig Informationen wünsche.

Jörg Detjen könne sich ebenfalls eine Hilfestellung des Rechnungsprüfungsamtes vorstellen. Dazu benötige das Amt aber Informationen der Verwaltung.

Eine Anpassung der vorgebrachten Fragen und Punkte fände Hans Schwanitz aktuell verfrüht. Gerade bei den umfangreichen Anregungen, sollte nach einer praktikablen Variante gesucht werden, beispielsweise durch überschlägige Angaben

Zur ersten Frage bezüglich der Baubeschlüsse, weist Jörg Detjen darauf hin, dass Projekte, die zehn Jahre nach Beschlussfassung noch nicht umgesetzt seien, nach der Reformkommission der Bundesregierung eingestellt werden müssten.

Da sich viele Ausschüsse und Bezirksvertretungen mit der Thematik beschäftigten, bitte Jörg Detjen den Verwaltungsvorstand darum, die Thematik nicht zu unterschätzen.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**6.2 Erweiterter Flächenbericht 2021 zu den Objekten im Portfolio der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (GW), Stand 31.12.2021
Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP 6.1
1552/2022/1**

Jörg Detjen weist darauf hin, dass die Vorlage in der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 07.02.2023 erneut aufgerufen werde, da die Fragen zum Flächenbericht von Monika Möller, Erika Oedingen und Ralf Klemm aus der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 08.11.2022 unter Tagesordnungspunkt 6.1 nicht beantwortet seien.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung mit erneuter Wiedervorlage zur Kenntnis.

6.3 Zweiter Sachstandsbericht zur Unterbringung und Betreuung von aus der Ukraine Geflüchteten Rechnungsprüfungsausschuss 06.09.2022, TOP 6.2 3795/2022

Werner Marx erkundigt sich, ob die Erstattung der Kosten durch Bund und Land erfolgt sei.

Heike Kerscher führt zum allgemeinen Verfahren aus, dass kreisfreie Städte nach dem Gesetz über die Zuweisung und Aufnahme ausländischer Flüchtlinge (Flüchtlingsaufnahmegesetz - FlüAG) einen Pauschalbetrag in Höhe von 1.125,00 Euro monatlich pro geflüchteter Person erhielten. Der Betrag werde von 50/Amt für Soziales, Arbeit und Senioren vereinnahmt. 56/Amt für Wohnungswesen bekomme für die Unterbringung und Integration von Geflüchteten 3,83 Prozent von dem Pauschalbetrag.

In den ersten drei Quartalen 2022 habe 56/Amt für Wohnungswesen knapp 2,3 Millionen Euro über diese Erstattung erhalten.

Daneben würden für die Unterbringung von Geflüchteten Benutzungsgebühren berechnet. Die Gebühren seien jedoch nicht kostendeckend, weil 56/Amt für Wohnungswesen bestimmte Aufwandspositionen nach dem kommunalen Abgabengesetz in die Gebührenkalkulation einrechnen müsse, die nicht als Kosten der Unterkunft erstattet werden könnten.

Aus Sicht der Kommunen seien die Leistungen des Bundes und des Landes nicht ausreichend. Deshalb sei die Stadt Köln auf unterschiedlichen Ebenen in verschiedenen Gremien des Städtetages aktiv, erklärt Heike Kerscher. Man versuche beispielsweise die Forderung, Kommunen sogenannte Vorhaltekosten zu erstatten, durchzusetzen.

Aktuell würden alle Aufwendungen und Erträge zur Ukraine separat ausgewiesen. Die Ertragsposition belaufe sich auf rund 27,6 Millionen Euro. Darin enthalten seien zwei Tranchen zusätzlicher Bundesmittel in Höhe von 24,8 Millionen Euro. 2,8 Millionen Euro stammten aus der Erstattung der angesprochenen Benutzungsgebühren.

Dem gegenüber stünden 58,8 Millionen Euro auf der Aufwandsseite. Darin enthalten seien rund 27 Millionen Euro für Hotelrechnungen. Für die Unterbringung in Beherbergungsbetrieben stünden noch Erstattungen von 50/Amt für Soziales, Arbeit und Senioren und 5000/Jobcenter aus.

Die Stadt Köln hoffe auf eine dritte Tranche aus Bundesmitteln. Dazu lägen jedoch keine näheren Informationen vor. Von zusätzlichen Landesmitteln könne Heike Kerscher auch nicht berichten.

Zudem möchte Werner Marx wissen, wie die Vergabe der Betreuung der Flüchtlingsunterkünfte erfolgt.

Bei kurzfristigen Unterbringungen bewege man sich im Bereich der Gefahrenabwehr, erklärt Heike Kerscher. 56/Amt für Wohnungswesen stelle bestimmte fachliche Anfor-

derungen an Betreuungsträger. Große Unterkünfte und kommunale Erstaufnahmeeinrichtungen würden in der Regel vom Deutschen Roten Kreuz betreut, weil andere Träger nicht genügend Kapazitäten dafür besäßen. 56/Amt für Wohnungswesen achte darauf, dass die Träger über relevante Erfahrungen in der Betreuung von Unterkünften für Geflüchtete verfügten.

Polina Frebel bedankt sich für den umfangreichen Bericht zur Unterbringung und Betreuung von aus der Ukraine Geflüchteten. Sie hätte es begrüßt, wenn die Mitteilung sich auf alle geflüchteten Personen sowie deren Unterbringung und Betreuung durch die Stadt Köln bezogen hätte.

Der ursprüngliche Bedarfsfeststellungsbeschluss des Rates und der damit einhergehende Auftrag an die Verwaltung habe dezidiert aus der Ukraine Geflüchtete betroffen, begründet Dr. Harald Rau die Unterscheidung. 56/Amt für Wohnungswesen sei ab sofort dazu übergegangen, nicht mehr nach der Herkunft zu differenzieren. Ausgenommen davon seien gesetzlich vorgeschriebene unterschiedliche Behandlungen und unterschiedliche Abrechnungsmodalitäten mit dem Land.

Heike Kerscher bekräftigt, dass es keine unterschiedliche Behandlung bei der Unterbringung geflüchteter Menschen nach der Herkunft gebe. Die ausgewiesenen Zahlen betrafen Geflüchtete aus allen Ländern, die in Köln in städtischen Einrichtungen untergebracht seien und nicht ausschließlich aus der Ukraine Geflüchtete. Seit Februar 2022 seien aber vermehrt Geflüchtete aus der Ukraine in Köln angekommen.

Ralf Klemm habe dem Punkt 8 „Personalsituation beim Amt für Wohnungswesen“ der Mitteilungsvorlage entnommen, dass nur 38,43 Prozent der zugesetzten Stellen besetzt seien. Er erkundigt sich, ob alle bereits vor der Zusetzung vorhandenen Stellen besetzt sind und ob absehbar ist, wann die Mehrstellen besetzt werden können. Ralf Klemm fragt, was die Verwaltung über normale Ausschreibungen hinaus zur Personalgewinnung unternehme.

56/Amt für Wohnungswesen sei sehr aktiv bei der Personalakquise, sichert Heike Kerscher zu. Insbesondere der Markt für Sozialarbeitende sei durch den Fachkräftemangel schwierig für Arbeitgeber*innen. Neben Ausschreibungen erfolgten persönliche Ansprachen. Es fänden regelmäßig Auswahlrunden statt, um eine zügige Besetzung zu erzielen.

Werner Marx merkt an, dass er die Ausführungen von Heike Kerscher so verstanden habe, dass Bund und Land ihren Verpflichtungen zeitnah nachkommen. Werner Marx erwarte, das Zahlenwerk in der Niederschrift zu bekommen.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.4 Autonomes Zentrum - Beantwortung von Anfragen zum Standort in Köln-Kalk **Rechnungsprüfungsausschuss 08.11.2022, TOP 6.2** **3714/2022**

Jörg Detjen weist darauf hin, das Thema „Autonomes Zentrum“ in der Sitzung des Hauptausschusses am 16.01.2023 abgeschlossen werden solle.

Werner Marx habe der Vorlage entnommen, dass die bisherigen Mieter über den perspektivisch anstehenden Umzug informiert wurden seien. Da es mit Ausgleichsflächen und Ersatzstandorten schlecht aussehe, möchte Werner Marx wissen, wie die Verwaltung damit umgehe, dass Gewerbetreibende ihre Flächen verlieren könnten und gegebenenfalls einen Geschäftssitz außerhalb von Köln suchen müssten.

Erika Oedingen erkundigt sich, was es bedeute, dem Autonomen Zentrum die Räume zu überlassen. Sie möchte wissen, wer die Nebenkosten zahle.

Dass Mieter*innen sich zur Suche eines Ersatzstandortes mit der KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH ins Benehmen setzen müssten, kritisiert Erika Oedingen. Sie dachte die Stadtverwaltung würde sich um die Mieter*innen kümmern und sie nicht an eine andere Instanz verweisen.

Nach einem Hinweis von Andrea Blome schlägt Jörg Detjen vor, die Fragen zur Beantwortung an die Verwaltung weiterzugeben, damit die Fragen in der nächsten Sitzung des Hauptaus-schusses beantwortet werden können.

Jörg Detjen lobt die Verwaltung, dass sie für das Autonome Zentrum wieder einen Standort in Kalk gefunden habe. Das Autonome Zentrum war vorher in Kalk und eine Rückkehr dorthin war gewünscht.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.5 Sponsoringrichtlinie Rechnungsprüfungsausschuss 01.02.2022, TOP 2.1 3908/2022

Erika Oedingen erkundigt sich, welche Verwaltungsaufgaben gesponsort werden und ob eine Liste der Sponsoren zur Verfügung gestellt werden könnte.

Zudem möchte Erika Oedingen wissen, warum die Entscheidungskompetenz bei den Museen der Stadt Köln bei den Museumsdirektor*innen liegt und ob diese auf Dezernentenebene gehoben werden könnte, wie in den anderen Dezernaten der Stadtverwaltung.

Jörg Detjen lobt die Verwaltung für die Sponsoringrichtlinie. Er erinnert an die „Prüfung der Anwendung der Sponsoringrichtlinie bei der Stadt Köln“, Vorlagennr. 3504/2020 und eine intensive Diskussion über den „Snipes-Court“ im Sportausschuss. Da nach der Sponsoringrichtlinie Projekte nur über zwei Jahre gefördert werden könnten, gehe Jörg Detjen davon aus, dass das nicht weiter geförderte Projekt „Snipes-Court“ aufgrund der vorgesehenen Dauer von acht Jahren, nicht richtlinienkonform gewesen wäre.

Die Sponsoringrichtlinie sei Gegenstand eines Compliance-Projektes gewesen und basiere auf einer zielführenden Zusammenarbeit der Ämter, führt Prof. Dr. Dörte Diemert aus. Das Lob gebe sie gerne weiter. Zielsetzung der Sponsoringrichtlinie sei, dass einmal im Jahr ein Sponsoringbericht erstellt werde. Dem Bericht könne man entnehmen, in welchen Bereichen Sponsoringverträge abgeschlossen werden sollen.

Das sei unter Compliance- und Steuerungsgesichtspunkten von großer Bedeutung. Da Sponsoringleistungen umsatzsteuerpflichtig seien, müsse die Verwaltung auch von vorneherein wissen, welche Sponsoringverträge abgeschlossen werden und ob die Umsatzsteuer ordnungsgemäß gezahlt werde. Teilweise habe man auch Spendenbeziehungen, gerade im Bereich der Museen. Sobald man in den Bereich des Sponsoring übergehe, bestehe eine Umsatzsteuerpflicht.

Laut Prof. Dr. Diemert gebe die Sponsoringrichtlinie Vorgaben, die nicht für jeden Einzelfall unabdingbar seien. Es sei wichtig ein Regelwerk zu schaffen, dass allen Dienststellen eine klare Orientierung gebe, was der Normal- und Regelfall sei. Die Politik verliere ihre Handlungsmöglichkeiten nicht und einmal jährlich werde der Sponsoringbericht zukünftig vorgelegt.

Jörg Detjen regt an, die Vorlage zusätzlich zum Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales, in den Sportausschuss, den Ausschuss Kunst und Kultur, den Ausschuss Schule und Weiterbildung, den Jugendhilfeausschuss sowie in den Finanzausschuss zu verweisen.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**6.6 Projekt Personalrisikomanagement - Fazit
Rechnungsprüfungsausschuss 07.12.2021, TOP 6.4
4006/2022**

Die Angelegenheit wurde vor Eintritt in die Tagesordnung **zurückgestellt**.

7 Beratungsergebnisse der Fachausschüsse

8 Anfragen

8.1 Produktivsetzung des Baumkatasters

Erika Oedingen erkundigt sich nach dem Stand der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Baumkatasters sowie der Beschaffung der mobilen Geräte.

9 Berichte zur Kostenentwicklung der Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

**9.1 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz -
Stand: 31. Oktober 2022
3890/2022**

Monika Möller möchte bezüglich der Anmerkungen zu den haustechnischen Gewerken wissen, ob es sich um sicherheitsrelevante oder nichtsicherheitsrelevante haustechnische Anlagen handle und ob der vorgesehene Termin verschoben werden müsse.

Bernd Streitberger sichert zu, dass die sicherheitsrelevanten haustechnischen Anlagen, wie angegeben, bis zum 05.06.2023 fertig gestellt sein werden und die Inbetriebnahme dieser Anlagen dann beginne. Die nichtsicherheitsrelevanten haustechnischen Anlagen würden bis einschließlich September 2023 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ende Anfang 2024.

Aus dem Monatsbericht Oktober möchte Bernd Streitberger positiv hervorheben, dass sich die Prozesse und die Sauberkeit auf der Baustelle verbessert hätten.

Die monatlich prognostizierte Kostenerhöhung sei in diesem Monat mit 700.000 Euro im Verhältnis zu den Kostensteigerungen der letzten Monate in Höhe von 3 bis 5 Millionen Euro deutlich niedriger. Ein Trend lasse sich daraus nicht ableiten. 46/Sanierung Bühnen sei weiterhin intensiv mit der Bewertung der Kosten zum 31.12.2022 beschäftigt. Mit dem Monatsbericht Dezember könnten die überarbeiteten Kosten mitgeteilt werden.

Der Auftrag an die Firma für die Bodenbelagsarbeiten sei erteilt worden. Die Arbeiten werde ein Sachverständiger begleiten, um die gewünschte Qualität zu bekommen.

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

gez. J ö r g D e t j e n
Ausschussvorsitzender

gez. Naiga Ngawanzu
Schriftführerin